

Die wichtige Begebenheit der Reformation oder Kirchenverbesserung, deren Andenken in diesem Jubeljahre fast an allen Orten der Welt, wo evangelische Kirchen gegründet sind und ihre Glieder Christum nach der Bibelwahrheit anbeten, feierlich erneuert worden ist, ist in den dazu geweihten Tagen in Kanzelreden und gedruckten Büchern vielseitig besprochen, und nach allen Grundursachen so genau zergliedert, nach allen sie begleitenden Umständen so vollständig dargelegt, und in ihren segensreichen Folgen so deutlich erörtert worden, daß man glauben sollte, sie müsse jedem, der mit ihr schon bekannt ist, durch diese Erinnerung aufs neue anziehend, und jedem, welchem sie noch fremd war, wenigstens bemerkenswerth geworden seyn, und also die Aufmerksamkeit oder Forschbegierde aller gereizt haben. Größtentheils aber konnte der Zweck bei allen diesen mündlichen Vorträgen und schriftlichen Aufsätzen nur dahin gerichtet seyn, dieses große Weltereigniß im Allgemeinen und seinen wohlthätigen Einfluß aufs Ganze darzustellen, in wiefern Staat und Kirche, Lehre und Sitten, öffentliches und häusliches Glück und Leben dadurch gewonnen hat, und seine Segnungen über Welt und Völker, Länder und Herzen sich verbreitet haben, und zum Heil aller noch unberechbar fortwirken. Wie es nun dem Denkenden natürlich ist, bei großen Begebenheiten vom Ganzen aufs Einzelne überzugehen, und ihre Folgen bei sich und dem, was ihn zunächst umgiebt, aufzusuchen — wie man es keinem zum Vorwurfe anrechnet, der z. B. die Gefahren der lezten überstandenen Kriegsjahre, die ganz Europa durchzogen und schreckten, zwar nicht gleichgültig, aber doch flüchtig überfieht, und hingegen bei denen länger verweilt und sie für die wichtigsten